



TRAINING & Co.

Anne Bucher

Klassische Konditionierung
- die Macht der Vorhersage

Katrin Voigt

Sicher kommen mit dem
doppeltem Rückruf

TIERSCHUTZ

Mag. Petra Gruber

Das Herzensprojekt
Aktion10plus

Deutscher Tierschutzbund

Der illegale Welpenhandel
in Deutschland

FIT & GESUND

Isabel Höntzsch

Gesunder Darm -
Gesunder Hund

Viviane Theby

Fit bis ins hohe Alter

NACHGEDACHT

Monika Scherrer

Abschied von der Perfektion

Karina Joseph &

Kristina Ziemer-Falke

Ein Tier als Geschenk -
es geht auch anders

Wenn einer eine Reise tut ...

EINE REISE MIT UNSERER SENIOREN-HÜNDIN MAYA



JA, WENN EINER EINE REISE TUT ... DANN KANN ER WAS ERLEBEN!

... WENN EINER ÜBERHAUPT EINE REISE TUN WILL. ES IST MAL WIEDER SOWEIT: SOMMERZEIT = REISEZEIT! ALLE FAHREN IN DIE FERIEEN, UND DIE MEISTEN WISSEN AUCH SCHON SEIT BEGINN DES JAHRES, WOHIN DIE REISE GEHEN SOLL. VORFREUDE WOHIN DAS AUGE BLICKT.

Meine Familie (Ralph mein Mann, Vincent unser Sohn und Maya unser Fellkind) und ich sind, wie so häufig in den vergangenen Jahren, eine Ausnahme. Wir wissen nämlich eigentlich nie so wirklich, wohin es gehen soll. Meist erst um fünf vor zwölf beginnen wir damit, uns Gedanken über unseren Sommerurlaub zu machen und buchen dann gegebenenfalls um eine Minute vor zwölf. Wir suchen dann natürlich nicht irgendeine Unterkunft, sondern die berühmte berüchtigten „karierten Maiglöckchen“. Unsere Unterkunft

soll Bitteschön so einiges bieten: wegen Maya sollte sie möglichst ebenerdig daherkommen und bitte kühl in der Nacht, eine Waschmaschine wäre schon schön, zu ablegen sollte es nicht sein, aber bitte auch nicht mitten im Zentrum des Geschehens. Hunde sollten nicht nur „erlaubt“, sondern am liebsten auf's Höchste erwünscht sein. Gut wäre auch, wenn das Appartement/Haus/Ferienwohnung über Teppichboden verfügt (was zwar oftmals aufgrund häufiger Nutzung etwas unhygienisch ist, aber ...), weil die Hunde-

pfoten dann halt nicht so wegrutschen wie auf glattem Untergrund. Ich muss ehrlicherweise zugeben, dass die meisten dieser „Wünsche“ (man könnte es auch Spinnereien nennen) meinem Geist entspringen. Ist doch das Beste gerade gut genug für mein geliebtes Fellkind! Unsere Maya (Labrador-Hündin vom 01.09.2002) ist in die Jahre gekommen. Obwohl ihre Sinnesorgane und auch der Bewegungsapparat gemessen an ihrem Alter in wirklich guter Verfassung sind, sind die Augen leicht getrübt, um die Nase ist sie

weiß und nicht mehr grau und aus meinem einst stürmisch umher rennenden Labrador-Mädchen ist eine betagte Omi geworden. Ihre Bedürfnisse müssen aufgrund ihres Alters einfach besonders bedacht werden. Es gibt mittlerweile Dinge, über die wir zu Maya's Jugendzeit einfach überhaupt nicht nachdenken mussten. Nun könnte man fast auf den Gedanken kommen, wir übertreiben, wenn wir unseren Urlaub mehr oder weniger nach den Bedürfnissen unseres Hundes ausrichten. Bei uns ist es wie es ist: Geht es unserem Hund gut, geht es uns allen gut! Diese Einstellung sorgt dafür, dass uns die Wahl eines Urlaubslandes bzw. -ortes nicht mehr ganz so leicht fällt. Darum standen wir auch in diesem Sommer, wie seit einigen Jahren, wieder vor der Frage: Urlaub ja oder nein und, wenn ja, wohin???

Dass wir in den vergangenen Jahren bei der Art und Weise unserer Planung überhaupt noch Unterkünfte bekommen haben, grenzt wirklich an ein Wunder. Der Sommer 2016 stellte, wie bereits erwähnt, keine Ausnahme dar. Nachdem der Familienrat nach einigem Hin und Her (ich glaube es waren noch zwei oder maximal drei Wochen bis zu den großen Ferien) endlich den Entschluss gefasst hatte zu verreisen, fing das große Suchen an.

Einen Urlaub am Meer (früher haben wir viele Urlaube bei unseren Nachbarn in den Niederlanden verbracht) konnten wir ausschließen, da die Erfahrung im Laufe des Jahres gezeigt hat, dass es Maya nicht mehr so wie früher gut tat, den Tag über - nicht mal stundenweise - am Strand zu verbringen. Das Laufen im Sand schien ihr unangenehm geworden zu sein und auch die Wärme und die generelle Anstrengung, die so ein Tag am Strand nun mal mit sich bringt, sind unserem vierzehn jährigen Hund einfach nicht mehr zuzumuten. Im vorherigen Jahr

verbrachten wir unseren Urlaub in der Normandie in Frankreich. Das Klima ist dort recht gemäßigt, und in der Nacht kühlt es auch relativ gut ab. Der Nachteil ist allerdings, dass man im Falle eines Falles nicht mal eben einen Tierarzt geschweige denn eine Tierklinik an der nächsten Ecke findet. Selbst, wenn man mit viel Glück einen Tierarzt ausfindig machen kann, so reichen unser aller Französischkenntnisse sicher nicht aus, um diesem dann erklären zu können, wo bei unserem Hund gerade „der Schuh drückt“. Also schlossen wir Frankreich ebenfalls als mögliches Reiseziel aus.

Ralph hatte die Idee in die Berge zu verreisen, weil man dort ab einer gewissen Höhe versichert sein kann, dass die Temperaturen in der Nacht selbst im August auf eine angenehme Maß herabsinken. Also starteten wir unsere Suche in diese Richtung mit der Gewissheit, auch in diesem, wie in jedem Jahr, fündig zu werden.

Wurden wir auch! Es gab tatsächlich einige Unterkünfte, die recht gut auf unsere Parameter zutrafen, so dass wir sogar so knapp vor den Ferien noch die Qual der Wahl hatten. Kurz vor der Buchung kam Ralph allerdings mit einem weiteren Urlaubsvorschlag um die Ecke. Ich muss zugeben, ich bin meistens „not very amused“, wenn jemand noch eine weitere Möglichkeit in den Topf wirft, obwohl man gerade kurz davor war sich festzulegen. Er klang jedoch so sehr begeistert, dass ich mich habe breitschlagen lassen, mir diese weitere Option einmal näher anzusehen.

Das Landhaus Knura in Kärnten: Die Internetseite hat mich sofort „gepackt“. In erster Linie überzeugte mich die der Seite zu entnehmende Einstellung der Gastfamilie zum Thema Hund. Wie bereits erwähnt, ist es uns wichtig, dass Hunde an/in der Urlaubslage nicht nur geduldet, sondern wirklich willkommen

sind. Neben den Vorzügen für Reisende mit Hund hatte das Landhaus Knura aber auch noch so manchen „Leckerbissen“ für Zweibeiner zu bieten – dazu später mehr ...

Auf geht's:

Koffer packen! Das kann man gern tun, muss man aber nicht. Der Rest der Familie bleibt von den Vorbereitungen größtenteils unbehelligt – irgendwie werden die frisch gewaschenen Klamotten schon in den Schrank gelangt sein. Die einzige, deren Klamotten nicht gewaschen werden mussten, ist Maya, denn sie trägt wie üblich ihr schwarzes Ganz-Körper-Fell-Outfit. Was man an Kleidung für einen Seniorenhund an Gepäck spart, kommt dafür in anderer Form reichlich vor. Von der Kühlmatte über den Doggy-Pool muss an alles gedacht werden.

[Anm. d. Red.: Eine ausführliche Beispiel-Liste gibt es am Ende des Artikels]

Der Tag der Abreise Anfang August rückt näher, und endlich ist es soweit: auf nach Kärnten!

Maya war immer der perfekte Reisehund: einsteigen, losfahren und einschlafen waren praktisch ein Vorgang. Doch auch in dieser Hinsicht stellen sich bei einem älteren Hund Veränderungen ein. Sie ist um einiges empfindlicher geworden und steckt Anstrengungen einfach nicht mehr so gut weg, wie noch vor ein paar Jahren. Auch aus diesem diesem Grund entschieden wir uns, uns bereits in der Nacht auf den rund 970 km langen Weg zu machen. Den ersten Teil der Fahrt verschlafen bis auf Papa alle, denn er ist heute der Kapitän an Board.

Auch Maya ist zunächst entspannt wie immer. Wenige Stunden vor dem Ziel merkt man ihr jedoch an, dass ihre Entspannung sich zuneh-

mend in Anspannung verwandelt. Sie wechselt häufiger als üblich ihre Position und hechelt vor sich hin, obwohl die Temperaturen im Auto hundegerecht sind. Trotz genügender Pausen, in denen sie laufen und sich lösen konnte, und eines ausgiebigen Hunde-Frühstücks, wird solch eine lange Fahrt mittlerweile zunehmend zu einem Stressor für sie. Meine Familie und ich sind froh, als wir nach ca. zehnstündiger Fahrt wohlbehalten unser Ziel erreichen.

Das Landhaus Knura wird von den drei Geschwistern Andrea, Birgit und Rudolf - besser bekannt als Rudi - und deren Mutter geführt. Zur Familie gehören außerdem - wie wir im Laufe unseres Aufenthalts feststellten - Rudi's Frau Sabine und die beiden Söhne Konstantin und Levi, Langhaarweimaraner Theo, der in einer besonderen Symbiose mit seinem Frauchen Andrea lebt, und der Mischlingsrüde Sammy als „drittes Kind“ von Sabine und Rudi. Birgit, die wir bereits durch Telefonate im Vorfeld kennen gelernt hatten, nimmt uns freundlich in Empfang.

Irgendwie kann ich plötzlich nicht mehr: Die Anspannungen im Vorfeld der Reise im Bezug auf Maya fallen plötzlich von mir ab. Ich schnappe mir meinen Hund, halte sie einfach nur fest und heule wie blöde los. Bei Birgit (ihr waren meine Bedenken bezüglich der Reise bekannt) finde ich sofort Trost. Sie hat nicht nur liebe Worte für uns alle, sondern auch sofort einen Krug mit köstlichem Wasser parat. Ich fange mich schnell wieder und bin nun gespannt, ob die Unterkunft tatsächlich unseren Wünschen - besser gesagt den Anforderungen für unseren Hund - entspricht.

Es ist perfekt für uns: ebenerdig (Maya muss nicht eine Stufe laufen), ruhig und kühl gelegen. Am Haus gibt es eine große Terrasse mit tollem Panorama, die bereits liebevoll

für das Abendessen eingedeckt ist. Um das Haus herum ein wunderschöner Garten ebenfalls mit Blick auf die Berge, mittendrin, wie ein blauer Klecks, der Pool. Nicht zu vergessen: ein Kräutergarten, dessen frische Kräuter in der Knuraschen Küche ein wesentlicher Bestandteil einer jeden Mahlzeit sind. Eigentlich fühlt es sich nicht an wie im Urlaub, sondern eher, als würde man Freunde besuchen. Alles ist so natürlich und gemütlich.

Dann das Übliche: auspacken, Umgebung erkunden (Spazierwege für Gassi-Runden), Tagesplan machen!!! Ginge es nach Vincent, fiele dieser Plan ganz einfach aus: Pool, Pool, Pool, Pool, Pool ... Was macht der brave Touri? Richtig, wir fahren in den nahe gelegenen Ort Hermagor und schauen uns erst mal an, wo wir denn so insgesamt gelandet sind. Maya bleibt im Hotel.

Sie soll sich im kühlen Zimmer erst einmal erholen. Es ist auch für Hunde wichtig, mal komplett in Ruhe schlafen zu können. Keine Menschen, die hin- und herlaufen, den Hund streicheln oder ihn ansprechen. Sofern der Hund keinen Trennungsstress hat und für ihn die Situation, in fremder Umgebung allein zu sein, keinen zusätzlichen Stressfaktor darstellt, tut dem Hund so eine Auszeit auch mal ganz gut.

Das Örtchen Hermagor ist klein und fein und lädt zum Bummeln ein. Wo ist das nächste Spielwarengeschäft - Vincent möchte gern seine Urlaubskohle „auf'n Kopp haun“ - Ralph sucht gleich nach Outdoor-Bekleidung im Angebot, und Postkarten und Briefmarken sind ebenfalls existenziell. Auch nicht ganz unwichtig: Eine erste Nahrungsaufnahme am Urlaubsort. Wir steuern das erste Restaurant - eher eine Art Schnell-Pizzeria - an und bestellen fröhlich drauf los. Ich bzw. wir sind wirklich nicht ungeduldig, aber hier

scheinen Pizza und Salat noch importiert werden zu müssen. Mensch, wir sind doch im Urlaub und haben Zeit. Natürlich drängt es mich wie immer Heim zu meinem Hündchen - ich finde, sie hat nun lange genug ohne mich geruht und nach Vince und Ralph schreit der Pool. Das Warten auf das Essen wäre längst nicht so unangenehm, wäre da nicht diese nervtötende Musik. OMG, ich bin ein großer Fan vieler Musikstile - dieser gehörte definitiv nicht dazu ... Endlich, MGM proudly presents: unser Essen. Leider ist das Essen ähnlich wie die Musik: nicht wirklich bekömmlich.

Im Hotel kann man Frühstück oder Halbpension buchen. Wir hatten zunächst nur das Frühstück gebucht, da wir gerne am Urlaubsort auch mal in verschiedenen Locations speisen. Nach dieser Begegnung der dritten Art mit dem Essen im Ort und der Aussicht auf frisch zubereitetes Essen in Bioqualität bei Knura, fällt uns die Entscheidung, wo wir künftig zu Abend essen wollen, nicht mehr schwer.

Einmal in der Woche - gleich an unserem ersten Abend - wird gegrillt. Alle Zwei- und ihre Vierbeiner finden sich bei schönem Wetter auf der Terrasse ein. Unter nahezu jedem Tisch dösen ein oder zwei Wauzis vor sich hin. Die Nasen Richtung Tisch gereckt, weil von dort der Duft des leckeren Essens in ihre feinen Hundenasen dringt. Ich bin begeistert! Menschen und ihre Hunde gemütlich beieinander. Natürlich holen wir unsere Labi-Maus, die wir zunächst auf dem Zimmer gelassen hatten, ebenfalls an unseren Tisch. Das Abendessen verläuft sehr harmonisch.

Durch die Hunde bekommt man schnell Kontakt zu anderen Hotelgästen. Alle sind freundlich, aber niemand ist aufdringlich. Jetzt bin ich trotz meiner Bedenken doch

froh, dass wir verreist sind. Müde und sehr zufrieden fallen wir am Abend alle in unsere Betten und verbringen bei sehr angenehm abgekühlten Temperaturen eine erste ruhige Nacht.

Sorgen um Maya

Es könnte alles schön sein, wäre da nicht unsere Maya, die uns leider mit ihrem immer wiederkehrenden Husten mächtig Sorgen bereitet. Es geht mir und auch meiner Familie nicht darum, Mühen auf uns zu nehmen und einen Tierarzt aufzusuchen; es geht auch nicht darum, im Urlaub aus Rücksicht auf unseren Hund auf Aktivitäten zu verzichten - nein, es geht vielmehr darum, dass man einfach nicht genießen kann, wenn man sich um sein Tier sorgt. Viele dieser Sorgen wurden mir in diesem Urlaub durch die liebevolle Betreuung der Familie Knura auf die eine oder andere Art und Weise genommen: Andrea, die sich sofort um einen Termin beim hiesigen Tierarzt, bei dem auch ihr eigener Hund Patient ist, gekümmert hat - Birgit, die immer ein tröstendes Wort für mich fand oder auch Rudi, der sofort Schonkost für unsere Hündin parat hatte. Wir haben Maya dem Tierarzt vor Ort - dem „Ladi“, wie er dort liebevoll genannt wird - vorgestellt und auch Kontakt mit unserer langjährigen Tierärztin und Freundin in Mülheim aufgenommen (IRIS, DIR GILT EIN GANZ BESONDERER DANK FÜR DEINE UNGLAUBLICH TOLLE HILFE! WIR SIND SOOOO FROH, DASS ES DICH GIBT!). Alles zusammen genommen hat dazu geführt, Maya gesundheitlich so stabil zu bekommen, dass einer Fortsetzung unseres Urlaub nichts mehr im Wege stand.

Kärnten bietet als Urlaubsort so viele Möglichkeiten mit und ohne Hund, dass dort keine Langeweile auf-

kommt. Wir haben uns aus Rücksicht auf unseren Hund zwar vorwiegend am Hotel aufgehalten, dadurch aber keinen Nachteil bzw. keinen weniger schönen Urlaub genossen. Ich denke eher das Gegenteil war in diesem Sommer der Fall. Da wir nicht ständig auf Erkundungstour waren und nicht von Aktivität zu Aktivität gesprungen sind, sind wir alle einfach mal zur Ruhe gekommen.

Fantastische, von Rudi persönlich zubereitete Mahlzeiten wurden in Ruhe eingenommen, und wir haben viel Zeit am Pool in der wirklich wunderschönen Landschaft verbracht - immer begleitet vom Duft der frischen Kräuter aus dem Garten. Nicht nur der Duft der Kräuter hat uns begleitet, sondern auch sehr liebe Menschen, die wir heute in unserem Leben nicht mehr missen möchten. Für unsere Maya durften wir den mitgebrachten Hundepool aufstellen, der gern von allen Vierbeinern für eine Abkühlung genutzt wurde :) In der Mittagszeit haben wir Maya in unser angenehm temperiertes Zimmer gebracht, um sie dort vor zu viel Wärme zu schützen und ihr ihre wohlverdiente Auszeit zu ermöglichen. An einem wunderschönen Ausflug auf eine Alm und an einen See haben wir sie natürlich - zum Teil in ihrem Hundebuggy - teilhaben lassen.

Sicher war die Situation mit Maya in diesem Urlaub - zumindest in den ersten Tagen - alles andere als optimal und ja, vielleicht hätten wir uns nicht mit einem, zu diesem Zeitpunkt fast vierzehn Jahre alten, Hund auf solch eine lange Reise begeben sollen.

... hätte, hätte Fahrradkette!

Fest steht, wir hatten den Entschluss gefasst zu verreisen und haben die-

sen Entschluss auch im Nachhinein nicht bereut. Nach einem etwas holperigen Start verlief der restliche Urlaub dann doch noch in ruhigeren Bahnen.

Wir verbringen seit nunmehr vierzehn Jahren unsere Urlaube gemeinsam mit unserer Hündin und alle dieser Urlaube waren sehr, sehr schön. Der Urlaub bei der Familie Knura allerdings war etwas Besonderes, weil wir uns aufgrund der persönlichen und herzlichen Atmosphäre alle einfach nur wohl gefühlt haben!

Andrea, Birgit und Rudi: wir sehen uns ganz sicher wieder!

Planung ist die halbe Reise

Was mir persönlich sehr am Herzen liegt, ist zu sagen, dass man das Verreisen mit einem Senioren-Hund wirklich gut planen sollte. Jeder Mensch kennt natürlich seinen eignen Vierbeiner am besten und weiß, was dem Tier gut tut und was nicht. Der Alterungsprozess ist jedoch bei Hunden, wie bei Menschen, schleichend. Manchmal will man die kleinen Zipperlein, die sich altersbedingt bei seinem geliebten Vierbeiner einstellen, auch nicht unbedingt wahrhaben.

Im Vorfeld einer Reise mit einem älteren/alten Hund ist es ganz besonders wichtig, sich Gedanken über das Reiseziel, die Gegebenheiten vor Ort wie beispielsweise Höchsttemperaturen oder Temperaturen in der Nacht etc. zu machen. In meiner Familie kümmert und sorgt sich jeder um Maya. Dennoch bin ich gewollt hauptverantwortlich für meinen Hund. Ist dieser Punkt innerhalb der Familie geklärt, lassen sich Unstimmigkeiten während der Reise vermeiden.